



Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
Staatssekretariat für Migration SEM

Per E-Mail an:

[sibylle.bossart@sem.admin.ch](mailto:sibylle.bossart@sem.admin.ch)

[johannes-andreas.renold@sem.admin.ch](mailto:johannes-andreas.renold@sem.admin.ch)

Zürich, 10. Juli 2020 DL/mh

luetzelschwab@arbeitgeber.ch

## **Stellungnahme zur Anhörung zur Festlegung der Höchstzahlen für ausländische Erwerbstätige und Dienstleistungserbringer für das Jahr 2021**

Sehr geehrte Frau Bossart, sehr geehrter Herr Renold

Wir wurden mit Schreiben vom 15. Juni 2020 vom Staatssekretariat für Migration SEM eingeladen, zur eingangs erwähnten Anhörung der Kantone und Sozialpartner bis zum 10. Juli 2020 Stellung zu nehmen. Dafür danken wir Ihnen bestens und unterbreiten Ihnen nachfolgend gerne unsere Position.

Der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV) ist seit 1908 die Stimme der Arbeitgeber in Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit. Er vereint als Spitzenverband der Schweizer Wirtschaft rund 90 regionale und branchenspezifische Arbeitgeberorganisationen sowie einige Einzelunternehmen. Insgesamt vertritt er über 100'000 Klein-, Mittel- und Grossunternehmen mit rund 2 Millionen Arbeitnehmenden aus allen Wirtschaftssektoren. Der SAV setzt sich für eine starke Wirtschaft und den Wohlstand der Schweiz ein. Er verfügt dabei über anerkanntes Expertenwissen insbesondere in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung und Sozialpolitik.

### **Die Position des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes (SAV):**

Der Schweizerische Arbeitgeberverband beantragt dem Bundesrat die Beibehaltung der Kontingentszahlen 2020 auch fürs 2021:

- für die **Drittstaaten**: 8'500 Kontingente (4'500 B, 4'000 L)
- für die **Dienstleistungserbringer EU/EFTA**: 3'500 Kontingente (500 B, 3'000 L)

Unter Bezugnahme auf die bisher jährlich zuwandernden 3'000 bis 4'000 UK-Bürger, beantragen wir für UK **ein separates Kontingent mit 4'000 Einheiten**.

### **1. Vorbemerkungen:**

Seit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative hat sich der Wanderungssaldo aus EU/EFTA-Staaten deutlich verringert. Am Beispiel der Nordwestschweiz und konkret der dort ansässigen Life Science- und High-Tech-Branchen bestätigt sich zudem, dass vielfach vergeblich in der Schweiz oder in Europa nach bestimmten spezialisierten Fachkräften gesucht wird. Damit dieser Fachkräftemangel

entschärft werden kann, müssen neben Fachkräften aus dem EU-Raum immer auch Spezialisten aus den Drittstaaten berücksichtigt werden. Administrative Hürden jeglicher Art und einschränkende Kontingente insbesondere bezüglich der Drittstaatsangehörigen schützen nicht inländische Arbeitsplätze, sondern gefährden im Gegenteil die Entwicklung von Projekten mit hoher Wertschöpfung und damit unmittelbar auch Arbeitsplätze in der Schweiz.

## **2. Die Umfragen unter unseren Mitgliedern haben die folgenden Antworten ergeben:**

### **2.1 Wie beurteilen Sie die Gesamtkontingentshöhe für das laufende Jahr 2020 aus gesamtschweizerischer Perspektive?**

Seit dem 6. Juli 2020 können die zuständigen kantonalen Behörden wieder sämtliche Gesuche für ausländische Erwerbstätige aus Drittstaaten bearbeiten. Sie werden genehmigt, sofern die Voraussetzungen gemäss Ausländergesetz erfüllt sind und die Stelle tatsächlich angetreten werden kann.

Die COVID-19-Epidemie hat verschiedene Branchen mit voller Wucht getroffen und hat in der Schweiz sowie weltweit zu enormen wirtschaftlichen Verwerfungen geführt, deren Folgen noch längst nicht ausgestanden sind. Die ausserordentliche Situation von COVID-19 und insbesondere die verfügten Einreisesperren werden zweifelsfrei eine Auswirkung auf die Gesamtkontingentshöhe fürs Jahr 2020 haben. Angesichts der getroffenen ausserordentlichen Massnahmen kann die diesjährige Ausnutzung der Kontingente für die Festlegung der Zahlen fürs kommende Jahr nicht herangezogen werden.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie führten zwar innert sehr kurzer Zeit zu einer starken Zunahme der inländischen Arbeitslosenzahlen, allerdings ist von zentraler Bedeutung, dass sich die Wirtschaftsstruktur in der Schweiz nach dem Auslaufen der Corona-Massnahmen im Vergleich zum Zeitraum «vor Corona» nicht fundamental verändert hat.

Der Bedarf der Wirtschaft an ausländischen Fachkräften wird sich nicht verringern. Vielmehr sind diese absolut zentral, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit so rasch als möglich wieder auf einen Zustand, wie er vor der Coronakrise herrschte, zurückzuführen.

### **2.2 Wie wirkt sich die Corona-Pandemie und ggf. andere politische und wirtschaftliche Entwicklungen Ihrer Ansicht nach auf den gesamtschweizerischen Kontingentsbedarf, insb. in der laufenden Kontingentsperiode 2020 und im Jahr 2021, aus?**

Die – aufgrund der Corona-Pandemie – im ersten Halbjahr bedeutend tiefer ausgefallene Beanspruchung von Drittstaatenkontingenten verzerrt das Bild. Andererseits gehen wir auch davon aus, dass eine Zunahme von Spezialistinnen und Spezialisten im Gesundheits- und Forschungsbereich aufgrund der Corona-Pandemie stattgefunden hat. Interessant ist diesbezüglich, dass im Vergleich zum Vorjahr mehr Kurzaufenthaltsbewilligungen für Dienstleistungserbringer EU/EFTA beansprucht wurden. Diese zusätzliche und nicht erwartete Zunahme wird sich ebenfalls auf die Kontingentszahlen im Jahr 2020 auswirken.

Die einzelnen Rückmeldungen fallen nach Branche unterschiedlich aus. Aufgrund des Corona-Lockdowns sowie des coronabedingten weltweiten Wirtschaftseinbruches rechnen einige Branchen damit, dass die Aufenthalt- und Kurzaufenthaltskontingente für Drittstaatsangehörige sowie für Dienstleistungserbringer bis Ende 2020 nicht voll ausgeschöpft werden. Andere gehen davon aus, dass die Kontingente bis Ende Jahr ausgeschöpft werden, der Bedarf aber ausreichen wird. Seitens des Gastgewerbes rechnet man wiederum damit, dass der Gesamtbedarf an Fachkräften aus Drittstaaten (insbesondere an Spezialitätenköchen) nicht ausreichend gedeckt werden kann. Dabei bemängelt man auch, dass die entsprechenden Gesuche, oft unverständlicherweise, nicht bewilligt werden. Für das Gastgewerbe ist dies generell umso drastischer, da Gäste aus Drittstaaten vielfach erwarten, von Experten der jeweiligen Küche bekocht zu werden. Es ist im Inland wie auch in Europa häufig gar nicht

möglich, der eigentlichen Nachfrage nach solchen Spezialisten gerecht zu werden. Businesschancen werden durch die äusserst restriktive Bewilligungspraxis zu oft von vornherein vereitelt.

Ebenfalls mit einer sehr hohen Nachfrage rechnet die ICT-Branche insbesondere bezüglich spezialisierten Fachkräften im Bereich Cyber-Security. Der Lockdown und die plötzliche, weit verbreitete Umstellung auf Home Office in der gesamten Schweiz hat zu erhöhtem Bedarf an verschiedenen IT-Dienstleistungen geführt. In anderen Teilbereichen hat die Coronakrise eine gewisse Abkühlung verursacht. Mittlerweise hat sich die Stimmung in der ICT-Branche aber aufgehellt und obschon man noch nicht an der Wachstumsgrenze angelangt ist, macht sich bereits eine Erholung bemerkbar.

Hinzu kommt, dass die Prognosen des Seco sowie führender Ökonomen von starken Aufholeffekten bis Ende 2021 ausgehen. Das deckt sich mit den Rückmeldungen, dass aufgrund Covid-19 geplante Eintritte in die beiden letzten Quartale oder sogar direkt ins Jahr 2021 verschoben wurden, was den erwähnten erhöhten Bedarf im Jahr 2021 zur Folge haben wird.

Es wird erwartet, dass sich der Bedarf der Wirtschaft an ausländischen Fachkräften im Jahr 2021 nicht verringern wird. Es wird im Gegenteil mindestens mit einer Bedarfslage im Umfang der Zuwanderungszahlen entsprechend dem Niveau «vor-Corona» gerechnet.

### **2.3 Wie schätzen Sie den gesamtschweizerischen Kontingentsbedarf für das Jahr 2021 ein? Bitte differenzieren Sie Ihre Rückmeldung nach L/B Drittstaaten, L/B DLE EU/EFTA und britischen Staatsangehörigen.**

Obwohl mit einer deutlichen Abkühlung der Wirtschaft in 2021 aufgrund der Corona-Pandemie und steigenden Arbeitslosenzahlen zu rechnen ist, machen die Branchen unmissverständlich klar, dass sie auch weiterhin qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland beziehen können müssen. Einerseits wird darauf verwiesen, dass, wie bereits unter 2.2. erwähnt, verschiedene Projekte infolge der Coronakrise auf das folgende Jahr verschoben werden mussten, was im 2021 zu einem zusätzlichen Bedarf führen wird. Andererseits wird aber auch argumentiert, dass es sehr wichtig ist, die Firmen in der aktuell sehr schwierigen wirtschaftlichen Lage nicht zusätzlich durch Kontingentsbeschränkungen zu behindern. Auch angesichts der Ungewissheit der wirtschaftlichen Entwicklung und um nicht seitens des Bundes die eher pessimistische Stimmung noch zu befeuern, empfiehlt es sich unseres Erachtens, die Kontingente mindestens auf dem bisherigen Stand zu belassen.

Der Nachholeffekt bezüglich des Bedarfs an Arbeitnehmenden aus Drittstaaten wird aber auch ausserhalb von Projektarbeiten geltend gemacht. Die Tourismusbranche rechnet mittelfristig damit, dass die (potenzielle) Anzahl der Gäste aus den Boommärkten in Übersee weiter zunimmt. Eine Stagnation oder gar Verschlechterung der Situation bei der Rekrutierung von Drittstaatsangehörigen wäre für das Gastgewerbe deshalb äusserst negativ.

#### **L/B Drittstaaten:**

Unter normalen Voraussetzungen herrscht ein gleichbleibender oder leicht erhöhter Bedarf für L- und B-Bewilligungen Drittstaaten, dies insbesondere im Bereich jüngerer Talente, die ein Praktikum oder Traineeship anstreben.

#### **L/B DLE EU/EFTA:**

Hier melden einzelne Branchen zurück, dass der Bedarf an L Bewilligungen erhöht ist, da der Austausch zwischen den Teams, die ihre Teammitglieder in verschiedenen Ländern haben, immer wichtiger wird. Einarbeitung und Projektarbeit finden teilweise am Standort Schweiz statt.

Ebenfalls steigt die Nachfrage bei den Lernenden. Die Biotechnologie ist sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland existent, und bei gewissen Ausbildungsberufen in Deutschland wird das Absolvieren eines Praxisteils in der Schweiz gewünscht und umgekehrt.

#### UK:

Verschiedene Branchen rechnen längerfristig mit mehr Anstellungen aus UK. Die eingetrübte Marktsituation in UK könnte viele Talente freisetzen, die für die Schweizer Wirtschaft sehr interessant sein könnten. Diese könnten dann für Stellen in der Schweiz rekrutiert werden.

Die VZAE-Kontingente für das Jahr 2021 sind nach dem oben Ausgeführten und aufgrund der Erfahrungen in den letzten Jahren sowie mit Rücksicht auf die erwarteten Aufholeffekte im 2021 mindestens in der Höhe der Kontingente von 2020 anzusetzen und UK ist neu auf 4'000 Einheiten festzulegen.

#### 2.4 Sprechen Sie sich für separate Kontingente für britische Staatsangehörige aus (unabhängig davon, ob es zu einem Migrationsabkommen zwischen der CH und UK kommt oder nicht) oder sollten Ihrer Ansicht nach die Kontingente für erwerbstätige britische Staatsangehörige in die Höchstzahlen für erwerbstätige Drittstaatsangehörige integriert werden?

Die Mehrheit der sich vernehmlassenden Mitglieder befürworten ein separates Kontingent, auch um etwaige Trends besser daraus herauslesen zu können. Gleichzeitig soll damit auch die Kontingentshöhe der Drittstaatsangehörigen nicht unnötigem politischem Druck ausgesetzt und die Verhandlungen zwischen der Schweiz und dem Vereinigten Königreich über ein Migrationsabkommen nicht belastet werden.

In Bezug auf das Verhältnis zwischen der Schweiz und dem Vereinigten Königreich (Brexit) ist davon auszugehen, dass aufgrund der unveränderten inländischen Wirtschaftsstruktur, des Bedarfs an spezifischen Arbeitskräften und der mittelfristig erwarteten Aufholeffekte auch in der Zeit «nach Corona» der jährliche Wanderungssaldo von UK nach der Schweiz in derselben Grössenordnung stattfinden wird (ca. 3'000 bis 4'000 UK-Bürger in den Schweizer Arbeitsmarkt).

Entsprechend beantragen wir Ihnen unter Bezugnahme auf die bisher jährlich zuwandernden 3'000 bis 4'000 UK-Bürger für UK ein separates Kontingent von 4'000 Einheiten.

#### 2.5 Wie lautet Ihre Empfehlung zur Höhe der Gesamtkontingente gestützt auf den Bedarf, die Nutzung des inländischen Arbeitskräftepotenzials und die Entwicklung der Wirtschaft in Bezug auf die Anzahl der Gesamtkontingente für das Jahr 2021 (Drittstaaten, DLE EU/EFTA und UK)?

Der vor kurzem veröffentlichte Observatoriumsbericht des Staatssekretariats für Wirtschaft sowie mehrere wissenschaftliche Publikationen in Fachzeitschriften zeigen eine starke wissenschaftliche Evidenz, dass es keine systematische Verdrängung von inländischen Arbeitskräften durch ausländische gibt. Ganz im Gegenteil ergänzen sich diese beiden Arbeitskräftekohorten in fast schon idealer Weise. Um der Wirtschaft die notwendige Flexibilität zu ermöglichen, welche sie gerade in der aktuell schwierigen Situation benötigt, beantragen wir Ihnen zusammenfassend die nachfolgenden Kontingentszahlen:

- **Drittstaaten: 8'500 Kontingente** (4'500 B, 4'000 L)
- **Dienstleistungserbringer EU/EFTA: 3'500 Kontingente** (500 B, 3'000 L)
- **Britische Staatsangehörige: 4'000 Kontingente.** Unter Berücksichtigung der bisherigen Zuwanderung von jährlich 3'000 bis 4'000 UK-Bürgern sollte dieses Kontingent 4'000 Einheiten umfassen, um nicht von Beginn weg zu knapp angesetzt zu sein.



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND  
UNION PATRONALE SUISSE  
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Wir bitten Sie um Berücksichtigung unserer Eingabe und stehen Ihnen für allfällige Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND

Prof. Dr. Roland A. Müller  
Direktor

Daniella Lützelschwab  
Ressortleiterin Arbeitsmarkt und Arbeitsrecht